

Seele der Welt:

Texte von Christen der ersten Jahrhunderte

Impuls für Donnerstag, 28. März 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. Bis im Sommer 2024 werden wir verschiedene Autoren der ersten Jahrhunderte kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Gregor von Nazianz

So wie niemand, auch wenn er sich noch so anstrengt, seinem Schatten davonlaufen kann – denn so schnell er auch läuft, sein Schatten holt ihn doch ein; so wie das Auge ohne Licht und Luft nichts sieht und Fische ausserhalb des Wassers nicht schwimmen können, genauso wenig können wir unseren Körper verlassen, um mit der Welt des Geistigen in Verbindung zu treten.

Jeder Mensch möchte Gott erkennen und erfahren, wer ist die Ursache von allem ist; nur kommt er dabei – aus besagten Gründen – nicht weit. Erschöpft, weil er schliesslich nur noch um sich selber kreist,

aber gleichzeitig unfähig ist, sich seinen Fehlschlag einzugestehen, macht der Mensch einen zweiten Versuch: Er wendet sich dem Sichtbaren zu und macht einen Gegenstand zu seinem Gott. Dies kann freilich nur in die Irre führen, denn was wäre auf der Welt grösser und Gott ähnlicher was der Mensch selbst, der den Gegenstand vor sich hat; ausserdem: Können Gegenstände überhaupt verehrt werden? Auf dem richtigen Weg ist der Mensch dort, wo er beginnt, Gott in der Schönheit und der Ordnung des Sichtbaren zu erkennen. Das Sichtbare ist wie ein Wegweiser zu dem, was sich unserem Sehen entzieht, solange wir nur die Gegenwart Gottes in der Herrlichkeit des Sichtbaren nicht vergessen.



Bild: Pixabay

(2. Theologische Rede. Rede 28, 12-13. In: Gregor von Nazianz. Die fünf theologischen Reden. hg. von Josef Barbel, Düsseldorf, 1963, S. 86ff..)

Impulsfragen:

- Wie versuche ich, mit der Welt des Geistigen in Verbindung zu treten? Was führt mich näher zu Gott hin?
- Erkenne ich in der Schönheit der Welt Gott?

Zum Autor:

Gregor von Nazianz war seit seiner Studienzeit gut mit Basilius von Caesarea befreundet. Beide lebten im 4. Jahrhundert n. Chr. in Kleinasien. Er wird auch „der Theologe“ genannt, da er einige bedeutsame Schriften verfasste. Auch er setzte sich sehr für die Einheit des Glaubens unter den Christen ein.

Zusammengestellt von: Vanessa Furrer, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld